

„Sie haben Verständnis für Toleranz geweckt“

Stefanie und Werner Buselmaier erhielten am Donnerstag für ihr vielfältiges Engagement das Bundesverdienstkreuz am Band

Von Nicoline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Für ihr jahrzehntelanges, sehr vielfältiges Engagement wurden Stefanie und Werner Buselmaier nun mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet. Im Bürgersaal des Rathauses in Edingen gratulierte Bürgermeister Roland Marsch namens der Gemeinde und auch ganz persönlich: „Sie haben Verdienste auf vielen Gebieten“.

Buselmaiers sind zusammen mit Paul Henneze Gründer des Jugendtreffs in Friedrichsfeld. Und von dort aus liefen Aktionen an, die die medizinische Versorgung in Dösemealt in Antalya verbessern halfen. Unter anderem wurden 400 Rollstühle repariert und dann in die Türkei gebracht sowie Rettungsfahrzeuge organisiert. „Das ist ein Zeichen der Humanität“, meinte Marsch. Zudem sind Buselmaiers Mitbegründer der Deutsch-Türkischen-Freundschaftsgesellschaft, die unter dem Vorsitz von Werner Buselmaier zahlreiche Kontakte in Dösemealt knüpfte und bis heute hält.

Marsch meinte, er habe sich selbst bei einer Reise davon überzeugen können, dass die Arbeit der DTFG anerkannt und geschätzt werde. Es sei nicht einfach, Verständnis für das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten zu wecken. Spannungen gebe es überall und auch in Edingen-Neckarhausen, wo türkischstämmige Mitbürger und Deutsche ihre Probleme miteinander haben. „Sie haben Verständnis für Toleranz geweckt“, dankte der Bürgermeister.

In seiner Laudatio gratulierte der Mannheimer Bundestagsabgeordnete Lothar Mark sehr herzlich und hob hervor, dass man von politischer Seite aus das Ehrenamt anerkannt und durch gesetzliche Rahmenbedingungen abgesichert habe. „Was wäre Deutschland ohne das millionenfache ehrenamtliche Engagement?“, fragte Mark, der im Bürgersaal neben den Bundes- und Landtagskollegen Lothar Binding und Hans-Georg Junginger saß.

Vom Gemeinderat aus Edingen-Neckarhausen war lediglich Irene Daners (SPD) ge-

kommen – Vertreter von anderen Fraktionen fehlten. Gerade im Sozialbereich würde der Staat zusammenbrechen, müsste er auf seine ehrenamtlichen Helfer verzichten, führte Mark weiter aus. „Es ist keine Floskel, wenn ich sage, dass wir auf das Ehrenamt angewiesen sind“. Das Engagement für die türkischen Mitbürger, der Jugendtreff sei kein Zuckerschlecken, sondern Knochen- und Überzeugungsarbeit für Werner und Stefanie Buselmaier gewesen.

Letztere war auch in der Parteiarbeit aktiv, gründete die SPD-Frauengruppe und initiierte das Frauenhaus in Mannheim mit Werner

Buselmaier setzt sich für die Erzeugung tier-schutzgerechter und gesunder Lebensmittel ein. Dies sei nur ein kleiner Ausschnitt aus der Gesamtleistung beider, die sich einen Großteil ihres Lebens für die Allgemeinheit eingesetzt hätten, sagte Mark.

„Die Ehrung erfasst mich mit Rührung und Dankbarkeit“, meinte Professor Buselmaier später, als er und Stefanie Buselmaier für die Ehrung dankten. Diese werde für Tätigkeiten verliehen, die sonst weniger im Fokus der Gesellschaft stünden und für die er sonst nicht selten Unverständnis oder gar Aggression erfahre. Diese Auszeichnung mache deut-

lich, wie wichtig es sei, alle Jugendlichen, auch die sozial unterprivilegierten in eine Gesellschaft miteinzunehmen, die sich schneller und radikaler verändere, als je zuvor. Die Folgen von gesellschaftlicher Ignoranz konnte man kürzlich in Frankreich erleben.

Stefanie Buselmaiers Dank galt auch ihren Kindern, die manchmal zeitlich etwas zu kurz gekommen seien, ihren Mitstreitern, Wegbegleitern und dem Chef. Früher habe sie immer fortgehen und Abenteuer erleben wollen. Durch ihre Aktivitäten habe sie sich das Abenteuer hierher geholt. „Das hat mein Leben reich und schön gemacht.“



Genossen unter sich: Zur Ordensverleihung waren auch Helen Heberer, Lothar Mark, Hans Georg Junginger und Lothar Binding erschienen. Bürgermeister Roland Marsch zeichnete Stefanie und Werner Buselmaier aus. Foto: Pilz